

Neuipere - Rundbrief des Rom e.V. Nr.40 (Nov. 2009)

Köln, 27. November 2009

Themen dieser Ausgabe:

- 1. Veranstaltung zum muttersprachlichen Unterricht**
- 2. Romanes-Kurs im Rom e.V. geplant**
- 3. Fotografische Nachlese Bosnien-Nachmittag**
- 4. Amaro Kher-Kinder und Sankt Martin**
- 5. Amaro Kher - Nachrichten aus dem Freizeitbereich „Wildes Feuer“**
- 6. Roma-Töne verzaubern das Publikum in Godorf**
- 7. Neue Literatur**
- 8. Veranstaltungshinweise**



1. Veranstaltung zum muttersprachlichen Unterricht

Am 4. Oktober lud der Rom e.V. zu einem Podiumsgespräch über muttersprachlichen Unterricht für Roma-Kinder ein.

Seit einigen Jahren betonen Wissenschaftler die Bedeutung einer guten Beherrschung der Muttersprache als Voraussetzung für das Erlernen einer anderen Sprache, also z.B. des Deutschen für hier lebende Migrantenkinder. Viele private Initiativen und neuerdings auch die Schulbehörden fördern daher den muttersprachlichen (jetzt: herkunftsprachlichen) Unterricht. In Köln und vielen anderen Städten werden u.a. für italienische, türkische, spanische Schulkinder solche Angebote gemacht, sei es als Förderunterricht, als regulärer Fremdsprachenunterricht oder als zweispra-

chiger Unterricht für deutsche und ausländische Kinder in einer Klasse. Noch nirgendwo in Deutschland gab es freilich bislang eine solche Möglichkeit für Roma-Kinder.

Auf dem Podium diskutierten zunächst die Romni Hedina Sijerčić, die Sintizza Ota Laubing und der kurdische Lehrer Mehmet Tanrikulu.

Für alle drei stand außer Zweifel, dass der Unterricht für Roma-Kinder in ihrer Muttersprache, ja die Förderung des Romanes innerhalb der Schulen dringend geboten ist; dies nicht nur aus den oben genannten Gründen, sondern vor allem auch, weil für die bis vor kurzem schriftlose Kultur der Roma und Sinti die lebendige Sprache Träger vieler z.T. sehr alter kultureller Traditionen der „Zigeuner“ ist wie in Märchen, Liedern, Berufssprachen oder Festbräuchen. Ausserdem ist die Anerkennung ihres Romanes für die überall ausgegrenzte und auch sprachlich unterdrückte Minderheit eine große Ermutigung die Integration in unsere Gesellschaft zu wagen, die ihnen bislang nur signalisiert, dass man sie als Flüchtlinge möglichst bald wieder loswerden will.

Hedina Sijerčić (Schriftstellerin und Roma-Lehrerin mit Staatsexamen und kanadische Staatsbürgerin) betonte, dass viele Roma-Flüchtlingskinder oft nur ein rudimentäres Romanes sprechen, weil die Vertreibung etwa aus Bosnien oder dem Kosovo die großen Familien zerrissen hat und auch die Kinder zwang, sich in mehreren Ländern neu zurechtzufinden, sich sprachlich „durchzuwursteln“, weil sie immer wieder vertrieben bzw. abgeschoben wurden. So durchsetzte sich ihr Romanes mit immer neuen Sprachsplittern der durchquerten Länder: z.B. italienischen, spanischen, französischen, und zuletzt deutschen.

Ota Laubing (Sintizza aus Düren, die Fibeln für den Romanes-Unterricht verfasste) führte aus, dass auch viele deutsche Sinti-Kinder ihre Sprache verlieren, ähnlich wie andere nicht anerkannte oder geförderte Minderheiten. Sie hat daher zusammen mit ihrem Mann Unterricht in Sintetikes (der Sinti-Variante des Romanes) an mehreren Schulen angeboten und durchgeführt, freilich zur Zeit nur ehrenamtlich, weil bislang die Behörden dafür keine Mittel hätten.

Mehmet Tanrikulu kann auf Erfahrungen sowohl im Türkisch- als auch im Kurdisch-Unterricht zurückblicken. Gerade die Situation des Kurdischen mit mehreren Dialekten, der fehlenden Akzeptanz von Seiten der Mehrheitsbevölkerung (in der Türkei) und der Tatsache, dass es sich hier ebenfalls nicht um eine „Staatsprache“ handelt, wie bei den meisten anderen Sprachen, für die muttersprachlicher Unterricht durchgeführt wird, weist manche Parallelen zum Romanes auf.

Es entspann sich eine lebendige Diskussion mit dem Publikum, vor allem mit und unter den anwesenden Roma. Dabei wurde deutlich, dass eine Position fehlte, nämlich die der konservativen Familien (vor allem unter den Sinti), die es ablehnen, dass Romanes an Schulen unterrichtet wird: sie wollen ihre Sprache als Schutzraum bewahren, sich nicht durch Gadsche ausforschen oder aushorchen lassen. Ihre Großeltern büßten ihre Offenheit teilweise mit dem Leben ein, weil Nazi-Rasseforscher ihre Gastfreundschaft mißbrauchten und sich das Romanes aneigneten, um ihre Deportationslisten zusammenstellen zu können, wie die berühmte Krankenschwester Eva Justin. Es bleiben freilich dennoch kontroverse Positionen: da es weit über 50 verschiedene Untergruppen innerhalb der Roma-Minderheit gibt, ist die Verständigung untereinander manchmal sehr schwierig: zwischen Roma und Sinti sowieso – aber auch unter den Roma ost- und südosteuropäischer Herkunft.

Es fehlt eine Standardisierung des gesprochenen Romanes und erst recht eine einheitliche Schriftsprache bzw. bereits ein entsprechendes Alphabet. Hierum bemühen sich zwar seit ca. 30 Jahren Linguisten, doch eine Einigung konnte noch nicht erreicht werden. Auch unter den anwesenden Roma gab es da noch keine einheitliche Meinung, zumal sie verschiedenen Gruppen angehören (wie Lovara, Gurbetija oder Čergaša). Sehr erhellend hellend war daher die von allen anwesenden Roma bestätigte Information, dass die meisten Roma-Dialekte zur sog. Vlach-Sprachgruppe gehören und man sich hier untereinander weitgehend, zumindest passiv,

verständigen könne. Dagegen haben die Non-Vlach-Sprecher (wie etwa Sinti, Manuschi, Arlija u.a.) mit den ersteren größere Verständigungsprobleme.

Für die Praxis eines Romanes-Unterrichts stellt sich also die Frage, wie dies möglich sein sollte, wenn Kinder unterschiedlicher Gruppen in einer Klasse sitzen. Als Lösung wurde vorgeschlagen, dass die entsprechende Lehrkraft möglichst einer Vlach-Gruppe angehören sollte; sie sollte dabei nicht ihren eigenen Dialekt zur Norm machen, sondern die Kinder mit den Eigenheiten (bzw. Gemeinsamkeiten) der in der Klasse vertretenen Dialekte vertraut machen: am besten würde sich eine Unterweisung eignen, die auf die mündlichen Traditionen der einzelnen Gruppen eingeht, wie sie z.B. in Märchen und Liedern vorliegt. Entscheidend sei es zunächst, dass die Roma-Kinder sich des Reichtums ihrer Traditionen bewusst würden und wieder darauf stolz sein könnten.

Mehrmals betonten Besucher, dass das Engagement für muttersprachlichen Unterricht auch für Roma-Kinder ehrenwert, ja notwendig sei, dass aber aller guter Wille allein nichts bewirke, wenn es der ehrenamtliche Bemühen einzelner überlassen bliebe. Hier müssten die Schulbehörden aktive Unterstützung leisten durch Bereitstellung von Honorarmitteln, ja durch Ausbildung und Einstellung von Romanes-Lehrern. Ein Vorschlag lautete, bei der Bezirksregierung einen entsprechenden Antrag zu stellen; auch bei anderen Minoritätensprachen (nicht nur aus Anwerbeländern) hatte dies bereits Erfolg gehabt.

Diese spannende Diskussion will der Rom e.V. jetzt in Form einer AG weiterführen. Außerdem ist ein Romanes-Kurs geplant (s.u.).

(Kurt Holl)

<<>><<>><<>><<>>

2. Romanes-Kurs im Rom e.V. geplant

Im Januar 2010 möchte der Rom e.V. erstmals einen Kurs in Romanes anbieten.

Den Kurs wird Marko Aladin Sejdić leiten.

Marko Sejdić gehört zu den bosnischen Čergaša-Roma und wird seinen Gurbeti-Dialekt lehren, der, da er eine Variante des weitverbreiteten Kalderascha-Dialektes ist, von vielen Roma, gerade auch aus Ex-Jugoslawien, verstanden wird. Er hat Lyrik und Prosa in Romanes, Italienisch und Deutsch veröffentlicht.

Der Kurs richtet sich vor allem an solche Interessierte, die in ihrer Arbeit häufig oder sogar tagtäglich mit Roma-Kindern bzw. -Familien zu tun haben, z.B. Lehrer oder Sozialarbeiter. Für diese Interessentengruppe wäre zweimal wöchentlich eine Doppelstunde (à 45 Minuten) sinnvoll. Anderen Interessenten, die nur einmal in die Sprache hereinschnuppern möchten, mag auch eine Doppelstunde pro Woche genügen.

Der Kurs wird in den Räumen des Rom e.V. am Venloer Wall 17 stattfinden. Vorgeschlagene Zeit wäre 17 bis 18:30 Uhr. Über die Tage soll erst entschieden werden, wenn das Bedürfnis der potentiellen Teilnehmer festgestellt worden ist.

Dieses festzustellen, ist das Anliegen dieses Aufrufes. Die Teilnehmerzahl für einen Kurs sollte etwa 8-10 Personen betragen. Falls das Interesse entsprechend groß sein sollte, könnten auch zwei Gruppen eingerichtet werden. Dabei könnte dann eventuell ein Kurs mit zwei Doppelstunden und einer mit einer Doppelstunde pro Woche angeboten werden.

Pro Unterrichtsstunde soll ein Obolus von einem Euro erhoben werden, der jedoch auch bei Fehlen entrichtet werden sollte.

Interessenten werden gebeten, sich bis Weihnachten beim Rom e.V. zu melden, möglichst mit email-Adresse.

Dabei sollte mitgeteilt werden, ob man die eine oder andere Variante (zwei oder vier wöchentliche Unterrichtsstunden) bevorzugen würde und welche Tage am günstigsten wären, so daß wir schauen können, an welchen Tagen die meisten Teilnehmer Zeit haben.

Marko Sejdić hat eigenes Unterrichtsmaterial vorbereitet, das durch Material aus der Bibliothek des Rom e.V. ergänzt werden kann. Es sollen bei dem Kurs nicht nur die Sprache, sondern auch Einblicke in die Kultur(en) der Roma vermittelt werden.

<<>><<>><<>><<>>

3. Fotografische Nachlese Bosnien-Nachmittag



▲ Eine kleine ethnographische Ausstellung wurde von Hedina Sijerčić vorbereitet.
(Foto: Rüdiger Benninghaus)

Kleidung kosovarischer und mazedonischer Roma-Frauen in der Ausstellung. (Foto: Sonja Deverić) ▶



▲ „Jung und Alt“ tanzten kolo.
(Foto: Sonja Deverić)

◀ An der Wand Malereien von Roma-Kindern aus einer Schule in Tuzla/ Bosnien. (Foto: Rüdiger Benninghaus)



▲ *Marko Aladin Sejdić las auf Romanes aus seinen Gedichten, Žana Moskopp auf Deutsch. (Foto: Rüdiger Benninghaus)*

Eine Reihe von Fotos über Roma in Bosnien waren ebenfalls zu sehen. (Foto: Sonja Deverić) ▶



<>><>><>><>><>><>>

4. Amaro Kher-Kinder und Sankt Martin

Wie schon fast Tradition nahmen die Schulkinder von Amaro Kher auch in diesem Jahr wieder am Martinszug im Stadtgarten teil. Hier treffen sich Schulen und Kindergärten aus der „Nachbarschaft“ um mit ihren bunten Laternen an diesem Brauchtumsereignis teilzunehmen.



Schon Wochen vorher wird gebastelt, denn eine selbstgebastelte Laterne ist ein Muss. Diesmal betätigten sich die Schüler von Amaro Kher als kleine Künstler, die einen als „Richter“, die anderen als „Haring“. Jeder war zum Schluss hoch zufrieden mit seiner Laterne, in der dann auch richtige Kerzen leuchteten. Auch die Martinslieder wurden vorher gut einstudiert, damit man kräftig mitsingen und später auch Süßigkeiten ersingen konnte. Im Unterricht wurde die Martinslegende erzählt und über seine Bedeutung für uns heute gesprochen.

Nach einem langen Schultag trafen sich alle aufgeregt am 11. November um 16.00 Uhr zum gemeinsamen Weckmannessen und Kakaotrinken. Das Wetter war super, kein Wind, kein Regen, so machten sich dann gegen 17.00 Uhr ca. 30 Kinder mit ihren Lehrern und Erziehern und natürlich mit ihren brennenden Laternen zum Treffpunkt im Stadtgarten auf.

Dort warteten schon eine Musikkapelle, das Martinspferd und viele andere Kinder auf den Sankt Martin. Der erschien um 17.30 Uhr. Jetzt konnte es endlich losgehen. Eine große Runde

durch den dunklen Park, der von vielen Laternen erhellt wurde begleiteten die Kinder den Sankt Martin mit Gesang bis zum abschließenden großen Martinsfeuer, das alle bestaunten. In kleinen Gruppen ging es danach auf die nahe Venloer Straße, wo die Kinder mit ihren Laternen und ihren Liedern noch für etwas Süßes sangen. Es war für alle ein schönes und nicht alltägliches Gemeinschaftserlebnis.

(Text und Foto: Conny Scholten, Lehrerin)

<>><>><>><>>

5. Amaro Kher - Nachrichten aus dem Freizeitbereich „Wildes Feuer“

Nun ist das neue Schulhalbjahr schon recht weit fortgeschritten und unsere Neuzugänge haben sich gut eingelebt. Aus alten und neuen Kindern hat sich eine ziemlich lebendige Gruppe gebildet.



Alle genießen trotz der Beengtheit „ihren“ Freiraum im Nachmittagsbereich und nutzen eifrig die Möglichkeiten der Vielzahl an AGs. Wider Erwarten erfreut sich z.B. das neu eingeführte Zähneputzen nach dem Mittagessen großer Beliebtheit. Kleine Geburtstagsfeiern und das anstehende Halloween-Fest runden die Aktivitäten am Nachmittag ab. Schön, wenn für uns der Wert dieser kleinen Oase daraus ersichtlich wird, dass die Kinder manchmal gar nicht gehen wollen.

(Text: Christoph Bödefeld, Foto: Nachmittagsbetreuung Amaro Kher)

<>><>><>><>>

6. Roma-Töne verzaubern das Publikum in Godorf

Seit Februar dieses Jahres existiert dank der Initiative und Finanzierung durch die Diakonie in Michaelshoven ein Musikprojekt mit Roma aus dem Heim im Kuckucksweg. Unter der musikalischen Leitung von Beata Burakowska haben sie dort die Möglichkeit, einmal in der Woche zusammen zu musizieren. Am letzten Mittwoch (25. November) bestand die Möglichkeit, ihre ersten Erfolge zu präsentieren. Es war ihr erster Auftritt, aber bestimmt nicht der letzte. Das Konzert hat in einer katholischen Kirche in Godorf stattgefunden.



Mit dem ersten Lied hat schon das Publikum mitgeklatscht; bei der Zugabe sogar mitgesungen und die Roma aus dem Godorfer Heim haben getanzt. Die Roma-Musik, die dort am Abend



gespielt wurde, hat die Zuhörer und die Musiker in eine wunderschöne Stimmung gebracht.

Das Konzert fand so viel Anklang, daß die Gruppe sofort eine Einladung für ein weiteres Konzert bekommen hat.

Die Roma aus dem Heim fragen sich, ob das Projekt weiterhin eine Chance hat zu bestehen, weil die Initiative finanziell gefährdet ist.

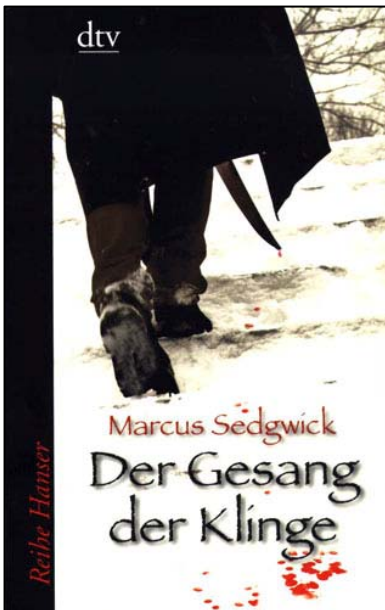
Die Einwohner des Heims wissen, daß sie mit Ihrer Musik Barrieren durchbrechen und etwas Sympathie für sich gewinnen können, gerade an einem Ort wie Godorf, wo sie nicht immer will-

kommen sind.

(Text: Beata Burakowska, Fotos: Marek Burakowski)

<>><>><>><>>

7. Neue Literatur



Marcus Sedgwick:

Der Gesang der Klinge

(a.d. Engl.: „My Swordhand is Singing“ von Renate Weitzbrecht)

München 2008

204 Seiten

Deutscher Taschenbuchverlag/ Reihe Hanser

ISBN 978-3-423-62339-1

Über das Buch:

<http://www.fantasyguide.de/6603.0.html>

http://www.dtvjunior.de/reihevanser/titel/marcus_sedgwick_-_der_gesang_der_klinge_62339.html

<>><>><>><>>

8. Veranstaltungshinweise

1. Konzert „Klezmer meets Gipsy“

Am Montag, dem **30. November 2009** findet um **19.30 Uhr** im Großen Saal der **Synagogen-Gemeinde Köln** ein Konzert mit Prof. Igor Epstein (Geige), Vitali Eberling (Gitarre), Michael Goldort (Gitarre) und Jana Eberling (Gesang) unter dem Titel „Klezmer meets Gipsy“ statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der „Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit“ und der „Klezmerakademie“ Köln.

Kontakt: Köln. Ges.: Tel.: 0221/ 61 72 84, Fax: 0221/ 61 72 86

kontakt@koelnische-gesellschaft.de

Information: <http://www.koelnische-gesellschaft.de/dokumente/Lehrhaus2-2009.pdf>

~0~0~0~

2. Kölner Zigeunernacht

Am Freitag, dem **4. Dezember 2009** findet ab **18 Uhr** in der Evangelische **Lutherkirche** in der **Kölner Südstadt** (Martin-Luther-Platz 2- 4) eine „Kölner Zigeunernacht“ statt. Ab 18 Uhr gibt es zunächst Gulaschsuppe, um 20 Uhr beginnt das Konzert mit Liedern und Melodien von Zigeunern aus Ost- und Südosteuropa, das von den Kölner Bands „Markus Reinhardt Ensemble“ und „EleganCi“, dem Chor „Aven Baxtale“, dem indischen Musiker Ramesh Shotham und Gästen bestritten wird. Ab 19 Uhr wird der Kurzfilm „Once Upon A Time - Gypsies“ von Raluca Maria Rusu, bei dem EleganCi mitgewirkt hat, gezeigt. Weiterhin stehen Infos (u.a. vom Rom e.V.) auf dem Programm. Den Ausklang bildet eine Live-Session und/oder eine DJ-Party, ganz wie es sich ergibt. Veranstalter: Humba e.V. & Südstadt-Leben e.V. - UKB: 11,- Euro (erm. 7,-), Reservierung: info@humba.de



~0~0~0~

3. Nikolaus-Flohmarkt im Rom e.V.

Am Sonntag, dem **6. Dezember 2009**, findet von **12.00** bis **17.00 Uhr** erstmals in den Räumlichkeiten des **Rom e.V.** am **Venloer Wall 17** ein Flohmarkt statt. Bei Kaffee, Gebäck und Glühwein kann nach allerlei Nützlichem, Büchern und kleinen Geschenken gestöbert werden. Bei gutem Zuspruch ist daran gedacht, solch einen Flohmarkt in gewissen Abständen zu wiederholen.

Wer möchte, kann gegen eine geringe Gebühr einen Verkaufstand anmelden.

Kontakt: Frau Welke, Tel.: 0221-2786075 oder ingrid.welke@romev.de.

<<>><<>><<>><<>>

Redaktion dieser Ausgabe: Marlene Tyrakowski

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion oder des Vorstandes des Rom e.V. wieder.

ISSN 1868-9795 (Onlineausgabe)

Venloer Wall 17 ♦ 50672 Köln ♦ ☎ 0221/24 25 36 ♦ Fax: 0221/240 17 15

Konto für Rechnungen: Rom e. V. ♦ Nr.: 12 442 620 ♦ Sparkasse KölnBonn ♦ BLZ 370 501 98

Konto für Spenden: Verein zur Förderung der Roma e. V. ♦ Nr.: 10 442 622 ♦ Sparkasse KölnBonn ♦ BLZ 370 501 98

E-Mail: rom.ev@netcologne.de ♦ www.romev.de